

# OSTERN



*Ludgerus  
Schermbek*

Liebe Gemeindemitglieder!

Ist der Papst die Kirche?

Vor 25 Jahren eröffnete Papst Johannes XXIII "die Fenster und Türen der Kirche, weil sie den Nöten der gegenwärtigen Welt" entgegenkommen sollte (Ansprache bei Konzilsbeginn). Damals entstand eine große Begeisterung unter uns jungen Menschen. Wir waren stolz auf diesen Papst, auf die dynamische Kirche. Die Kirche löste sich aus der Verteidigerposition, in die sie sich seit der Reformation zurückgezogen hatte. Das Konzil bekannte sich zum "Dialog mit der ganzen Menschheitsfamilie" über Gerechtigkeit, Frieden, Zukunft der Welt und Sinn des Lebens. Die Kirche suchte als Volk Gottes ihren Weg in der modernen Welt.

Heute - 25 Jahre später - erleben wir mit, wie unser Papst Johannes Paul II Angst vor der Kollegialität, vor dem gemeinsamen Suchen des Volkes Gottes hat:

- bei Bischofsernennungen werden konservative Kandidaten bevorzugt
- dialogbereite Theologen werden gemäßregelt
- der ökumenische Prozeß leidet unter der mühsamen Diskussion um Amt und Interkommunion
- die Türen zu den Ämtern der Kirche bleiben den Frauen verschlossen
- die Laienpredigt hat das Versuchsstadium nicht überstanden
- die Sexualmoral und Geschiedenenpastoral verfestigt sich auf alte Positionen

Trotzdem ist die Kirche viel mehr als das, was Papst, Bischöfe und Priester für ihre Amtszeit daraus machen. Sie bleibt ein "messianisches Volk ... und für das ganze Menschheitsgeschlecht die unzerstörbare Keimzelle der Einheit, der Hoffnung und des Heils" (Konzil: Missionsdekret 5).

Kirche sind somit wir alle.

Wir alle sind beauftragt, für Frieden, Gerechtigkeit und Erhaltung der Umwelt zu sorgen. Diese Aufgaben sind wichtiger als Wortgefechte mit dem Vatikan. Ich bin sehr froh, daß hier in unserer Gemeinde viele sich mit großherzigem Engagement für eine lebendige Gemeinde einsetzen:

- Arbeitsgruppen für die Mission (P. Wein, Dr. Winkelmann, Polenaktion, Las Torres, Misereor-Fastenstafette ...)
- ökumenische Arbeitsgemeinschaften (Asylanten, Behinderte, Marienheim ...)
- Meßdienerinnen, Lektorinnen, Kommunionhelferinnen, Katecheten und Leitungsgremien der Verbände und der Gemeinde, Ferienlager
- Gebetskreise, Familienkreise
- USW.

Optimal können wir Christen unsere Sendung wohl dann erfüllen, wenn fruchtbare Gespräche zwischen den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern, zwischen Basis und Amtskirche stattfinden, wenn die Institution Kirche weder überbetont noch völlig abgelehnt wird.

Der vorhandene "Apparat" muß sich dabei an den Menschen orientieren, an dem Auftrag Christi: "Was ihr den

Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan" (Mt 25,40).

Nicht die Kirche überlebt, sondern Christus. Jeder, der an Christus glaubt, empfängt das ewige Leben. Die Kirche versteht sich dabei als das wandernde Volk Gottes.

Laßt uns darum in diesen Tagen vor und über Ostern bereit sein zur Wandlung, zum verstehenden Zuhören, zum stellvertretenden Gebet, zur Auferstehung vom Tod.

Wir Seelsorger wünschen den Scherembeckern und allen, die sich mit Scherbeck verbunden fühlen, ein gesegnetes Osterfest.

Halleluja - Jesus lebt!

*Franz-Jerd Hennich*  
Pastor

## Unser Osterwunsch



Was uns aus der Vergangenheit belastet/Was uns in der Gegenwart bedrückt/  
Was uns an der Zukunft ängstigt/Nichts von alledem soll uns von der Liebe Gottes trennen/Denn Christus ist von den Toten auferstanden . . .

Diese österliche Gewißheit und Freude wünscht Ihnen:

*Ther SAS „Öffentlichkeit“*

Die letzten Kollekten unserer Pfarrgemeinde fielen so großzügig aus wie noch nie.

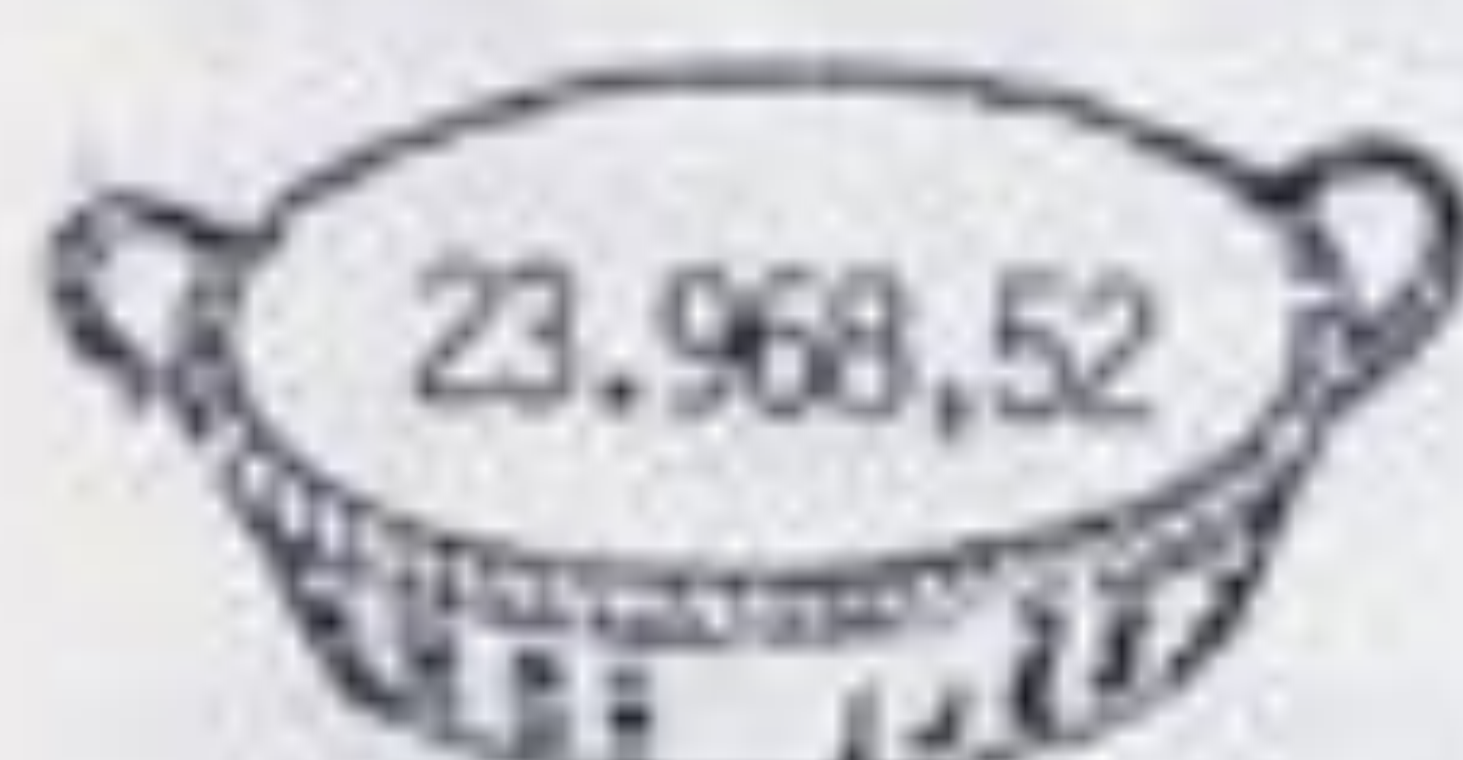
Wir danken allen Spendern.



Gespendet wurden (hierbei sind die Sonntagskollekten noch nicht berücksichtigt)



ADVENTSSAMMLUNG DER CARITAS



ADVENIAT



ADVENTSOPFER DER KINDER



STERNSINGEN



WENN SIE  
IHRE HANDE  
SCHON IN UNSCHULD  
WASCHEN MÜSSEN,  
DANN TUN SIE  
ES DOCH AN DER  
RICHTIGEN STELLE.

Oder gehören Sie auch zu den Leuten, die sich überall entschuldigen, nur nicht bei Gott? Die Beichte ist dazu da, mit Gott ins Reine zu kommen. Danach kann man ganz anders Ostern feiern.



# Das Sakrament der Taufe

im Wandel der Zeiten

Thorsten, Sven und Anja werden am Sonntag getauft. Eltern, Paten und andere Verwandte finden sich ein, um diesen feierlichen Augenblick mitzuerleben. Durch Begießen mit etwas Taufwasser und die Worte des Priesters "Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" werden Thorsten, Sven und Anja in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen.

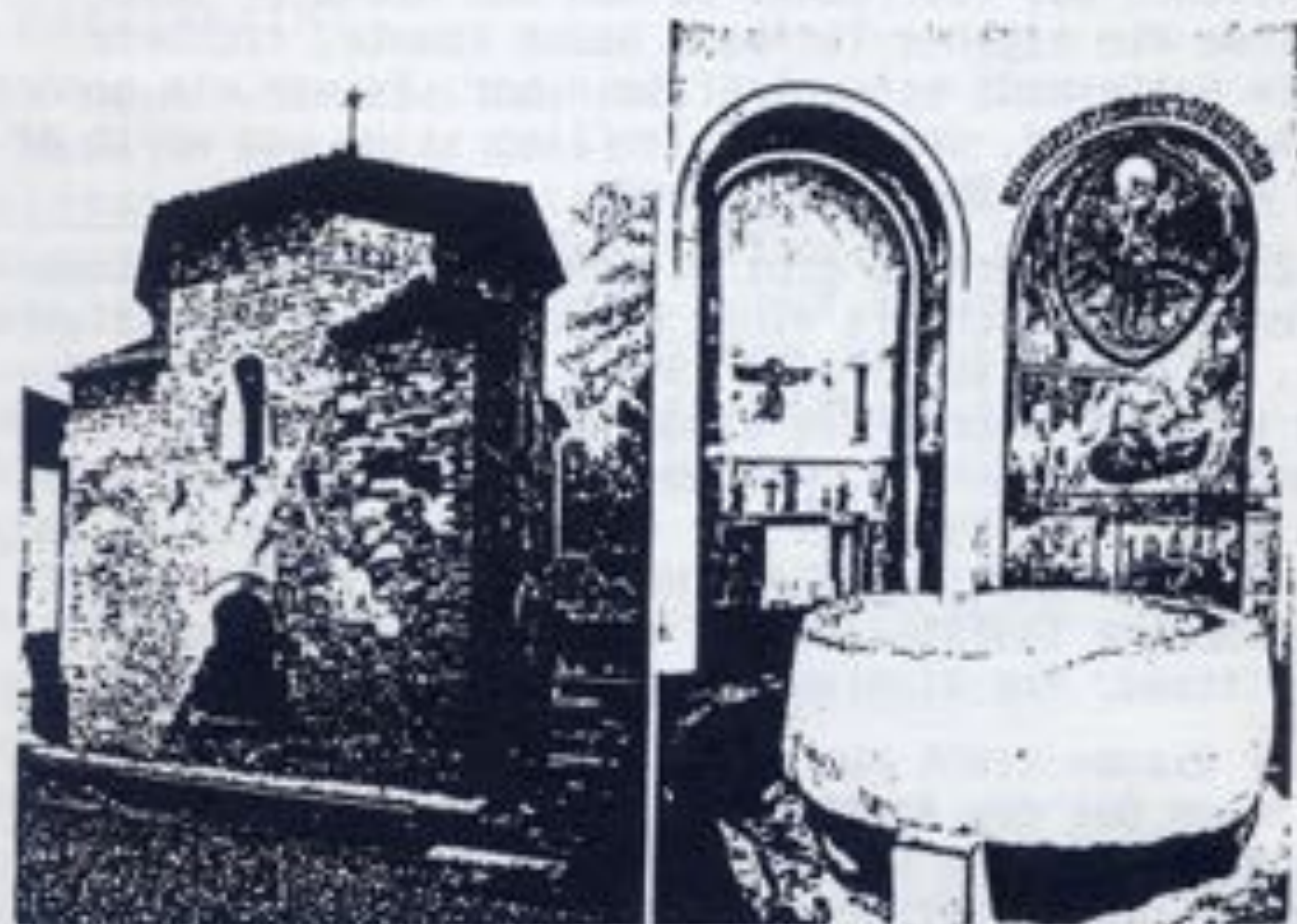
In einem Taufgespräch zwischen Eltern, Paten und Priester wurde vorher die Bedeutung und Aufgabe der Taufe besprochen. Bei diesem Taufgeschehen wird sich mancher vielleicht fragen: War das eigentlich schon immer so?

Die Taufe wurde bei den Christen von Anfang an gespendet, schon durch die Apostel. Über genaue Einzelheiten des Taufritus in dieser allerersten Zeit wissen wir so gut wie nichts. Wesentlich war das Bekenntnis des Glaubens und die anschließende Taufe durch Untertauchen in ein natürlich fließendes Gewässer; dies geschah unter den begleitenden Worten der Apostel. Im Taufbefehl des Auferstandenen lesen wir: "Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!" (Matth. 28, 19-20)

Zunächst hören wir nur von Taufen der Erwachsenen. Es bildete sich hierbei eine Zeit der Vorbereitung heraus, die der Einübung in den christlichen Glauben diente; der Taufbewerber sollte umkehren und sein Leben mehr und mehr auf Gott und den Nächsten ausrichten. Es war gewissermaßen eine Probezeit. Diese dauerte im alten Rom sogar 3 Jahre. Man wollte sich hierdurch gegen "halbe" Christen wehren. Ein Mitglied der Gemeinde trat für den Erwachsenen auf, der sich taufen lassen wollte, um für die Echtheit des Taufbegehrens zu bürgen.

Daraus wurde das Amt des Paten. Die Paten warben neue Kandidaten, bürgten für sie und begleiteten sie durch die Vorbereitungszeit. Nach der Taufe waren sie Helfer, Berater und Freund (Pate = geistlicher Vater).

Ein alter Tauftermin war der 50. Tag nach Ostern (Pentekoste): nämlich Pfingsten. Im 4. Jahrhundert setzte sich allgemein die Osternacht durch. Spätestens seit dem 3. Jahrhundert wurde die Taufe in eigens dafür errichteten Räumen vollzogen. Seit Kaiser Konstantin (306-337) entstanden prächtig ausgestaltete Taufhäuser, die Baptisterien. Sie hatten einen runden, quadratischen oder achteckigen Grundriß. In der Mitte enthielten sie ein Bassin im Boden, das mit fließendem Wasser gespeist wurde. Das Baptisterium stand in der jeweiligen Bischofsstadt, neben der Bischofskirche. Dorthin mußte sich der Taufbewerber begeben. In den ersten Jahrhunderten lag das Taufen nämlich in der Hand des Bischofs.



Baptisterium von Riva San Vitale  
(Luganer See)

Neuer Taufstein über dem alten Taufbassin

Die Täuflinge legten alles ab, was von dieser Welt war, Schmuck und Kleider. Dann streckten sie die Hand nach Westen aus (Land der Finsternis) und sprachen:

"Ich widersage dir, Satan, und deinem Werk und Anhang und Dienst."

Hiernach wurden sie mit Öl gesalbt, wie Athleten von ihrem Trainer. Sie wandten sich nach Osten (Land des Lichtes) und stiegen ein paar Stufen hinab in das Wasser. Dort bezeugten sie ihren Glauben und wurden dreimal untergetaucht, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Anschließend erhielten sie weiße Gewänder und wurden von ihrem Bischof gefirmt. Mit brennenden Kerzen in den Händen durften sie in der Bischofskirche zum ersten Mal die Eucharistie voll mitfeiern. Nach Brot und Wein empfangen sie noch Milch und Honig als einen Vorgesmack auf die ewige Seligkeit.

Seit dem 6. Jahrhundert bekamen allmählich die Pfarrgeistlichen das Taufrecht. Da man nun nicht in jeder Gemeinde ein eigenes Taufhaus bauen konnte, richtete man im Gotteshaus einen Taufstein her. Es war ein großer Kübel aus Stein, in den der Täufling stieg und worin er dann mit Wasser übergossen wurde.

Vom 2. Jahrhundert ab gibt es Zeugnisse über die Kindertaufen (z.B. Inschrift eines Kindergrabes in den Katakomben). Im Konzil von Trient 1543 - 1563 wurden sie allgemein vorgeschrieben. Die Kinder wurden zum Taufen untergetaucht. Seit dem 11. Jahrhundert ging man immer mehr dazu über, die Säuglinge nur über das Taufbecken zu halten und mit Wasser zu übergießen. Es entstanden allmählich kelchförmige Taufsteine, bei denen das Becken auf einer Säule stand. Sie dienten der Aufbewahrung des Taufwassers.

Da der Glaube nicht nur Sache der Familie sondern - wie schon bei den Aposteln - Sache der gesamten Gemeinde ist, verbietet die neue Ordnung heute, in Krankenhäusern, Kliniken und Privathäusern zu taufen. Die ganze Pfarrgemeinde soll den Täufling in ihrer Mitte aufnehmen. Die Taufe findet darum oft innerhalb eines Gottesdienstes statt.



Die Kirche hat den Kern der Taufhandlung im Laufe der Jahrhunderte mit reichem Zeremoniell, Worten und Gesten umgeben. Die Verwendung von Wasser (untertauchen oder begießen) und die Anrufung der hl. Dreifaltigkeit sind immer gleich geblieben. Trotz bestehender Unterschiede in den Konfessionen handelt es sich stets um das eine und selbe Sakrament. Ein getaufter evangelischer Christ, der konvertiert, braucht zum Beispiel nicht noch einmal getauft werden. Die Taufe ist das größte ökumenische Band zwischen den christlichen Konfessionen.

Wesley Schwede



## Missionsausschuß

Im Pfingst-Pfarrbrief 1988 stand folgender Text des brasilianischen Bischofs Dom Helder Camara:

Wenn Einer alleine träumt, ist es nur ein Traum.  
Wenn Viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Träumt unseren Traum!

In dem gleichen Pfarrbrief hatten unsere Seelsorger uns aufgerufen

"zu helfen, daß Pfingsten wird und bleibt über unsere Pfarrgrenzen hinaus! Laßt uns mit dem Heiligen Geist an der Kirche bauen - überall, wo wir uns begegnen. Laßt uns wie die Jünger hinausgehen und die neue Wirklichkeit realisieren!"

In diesem Sinne möchten wir im Missionsausschuß arbeiten; hinausgehen in die Gemeinde Schermbeck und in die Welt.

Einige Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr:

In der Fastenzeit haben wir am Beispiel "Kamerun" Probleme in Entwicklungsländern aufgezeigt. Das Hilfswerk "Misereor" bittet auch in diesem Jahr wieder um unsere groß-zügige Spende.

Am Pfarrfest haben wir für Missions-Zeitschriften geworben und auch einige Bezieher gewinnen können. Herzlichen Dank! Der Erlös des Pfarrfestes kam im übrigen Pater Wein auf den Philippinen und Dr. Winkelmann in Afrika - beide vorbildlich missionarisch tätig - zugute.

Zum Missions-Sonntag war eine Brasilien-Ausstellung in der Volksbank und in der Kirche zu sehen. Diakon Lenzian predigte als Gast in allen Messen zu diesem Thema.

Die Fastenstafetten im vergangenen und in diesem Jahr sollen uns selbst auf Ostern vorbereiten und gleichzeitig unsere Verbundenheit untereinander und mit unseren Brüdern und Schwestern in der Welt zum Ausdruck bringen.

Der materielle Erlös soll wieder Dr. Winkelmann zukommen, der sich am 23. Oktober 1988 in unserer Kirche bei uns für die bisherige Unterstützung durch die Schermbecker bedankte.

In den nächsten Monaten werden wir das 75-jährige Jubiläum des Baues unserer schönen Kirche feiern - gewiß ein Anlaß zum Dank. Wir denken darüber nach, wie wir einer ärmeren Gemeinde irgendwo in der Welt helfen können, zu einem Gotteshaus zu kommen.

Übrigens: Jeder, der im Missionsausschuß mitarbeiten möchte, ist uns herzlich willkommen!

M. Sprock

Ein Informationsblatt hierzu liegt an den Schriftenständen in der Kirche aus.



**HUNGERMARSCH**  
**Wesel - Samstag 4.3.89**  
**1000 Uhr - Rathausplatz**  
**unterwegs gegen**  
**UNRECHT**

Rathaus

Kath. Kirche Dornhoven

Zeit: ca. 11.55 Uhr

Ev. Kirche am Lauerhaas

Zeit: ca. 12.40 Uhr

Ev. Kirche Feldmark

Zeit: ca. 13.15 Uhr

Gemeindezentrum Arche

Zeit: ca. 13.45 Uhr

Jugendhaus am Dea

Zeit: ca. 15.00 Uhr

Teilnehmer, die nicht den ganzen Weg gehen, können/wollen, können sich entsprechend ihren Wünschen anschließen.

Öffnungszeiten des Dritte-Welt-Kreises  
Schermbeck in der Kath. Pfarrbücherei !

Samstags: von 18.45 - 19.15 Uhr  
von 19.45 - 20.30 Uhr



Sonntags: von 9.30 - 11.30 Uhr



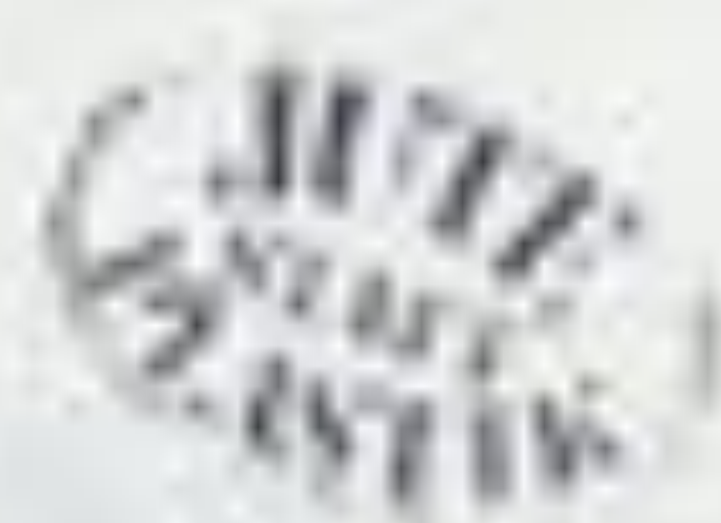
Montags: von 19.30 - 21.30 Uhr  
mit Teestube für jung und alt!

Hierbei bieten wir Ihnen einige unserer  
Produkte wie Kaffee und Tee an.



Wir würden uns freuen, wenn Sie  
einmal bei uns im Dritte-Welt-Laden  
vorbeischauen würden!?!

Danke!



**GEPA**   
Aktion Dritte Welt Handel

Nach nunmehr neun Monaten Verkauf von Dritte-Welt-Produkten finden wir, daß es an der Zeit ist, eine Bilanz unserer Arbeit zu veröffentlichen

Mit einem Startkapital von 1000,--DM führen wir zur GEPA (Gesellschaft zur Förderung von Partnerschaften mit der Dritten Welt) in Kamp-Lintfort. Dort kauften wir Produkte der kleinbäuerlichen Betriebe aus der Dritten Welt: Kaffee, Tee, Honig, Gewürze.



**GEPA**

Aktion Dritte Welt Handel

Nach einem tollen Verkaufsstart erweiterten wir mutig unser Angebot um UKS-Papier, Kortwaren, Holzspielzeug, Schmuck.

Zunächst verkauften wir nach den Gottesdiensten draußen auf dem Kirchplatz. Leider spielte das Wetter nicht immer mit, der Regen vertrieb uns, und wir konnten keinen geregelten Verkauf gewährleisten. Daraufhin nahm uns die Bücherei freundlich auf.

Natürlich standen wir nicht mehr so im Blickfeld wie an der Kirche, aber trotzdem gelang es uns mit einem weiteren Zuschuß von 1000,-- DM unseren Warenstand aufzustocken, so daß wir am Ende des Jahres ganze 16.788,21 DM eingenommen haben.

Nach Bezahlung der Rechnung und Ausgaben für Teestube und und Informationen im Wert von 16.049,90 DM blieben uns 738,31 DM über. Zusätzlich hatten wir Waren im Verkaufswert von 3963,40 DM.

Wir werden für die 738,31 DM weitere Waren kaufen.

Unser nächstes Ziel ist, die 2000,-- DM Startkapital zurückzuzahlen.

Für die weiteren Rabatte, die wir von der GEPA für unsere Waren bekommen, wollen wir auf lange Sicht ein Projekt in der Dritten-Welt unterstützen. Für Ideen und Ratschläge sind wir jederzeit dankbar.

Unsere Jahresbilanz liegt zur Einsicht am Dritte-Welt-Stand aus.

FRIEDE - GERECHTIGKEIT - BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG  
WELTVERSAMMLUNG DER CHRISTEN



Wir möchten versuchen, diese Themen bei uns in der Gemeinde "aktuell" zu machen.

Da sind Menschen, die schon lange arbeitslos sind, während andere Arbeit genug haben und manche gern weniger arbeiten möchten.-

Da sind Menschen, die wegen ihrer politischen Meinung oder ihres Glaubens im Gefängnis sitzen und gefoltert werden.

Hier geht es um "Gerechtigkeit"

Da sind die Menschen, die meinen, mit Gewalt ihre Ziele erreichen zu können.

Da sind Menschen, die Stillschweigen für Frieden halten.

Hier geht es um "Frieden"

Da sind wir Menschen, die durch die Zerstörung der Natur, ihre eigene Existenz ruinieren.

Da sind wir Menschen, die wissen, wie stark die Umwelt durch Autos belastet wird und ...

Hier geht es um "Bewahrung der Schöpfung"

Den Anstoß zu unserer Arbeit lieferten die Treffen in Köln und die Versammlung für Westf. in Dortmund. Hierzu sind schon Gespräche mit Gruppenleitern, Spätschicht mit Jugendlichen und eine Zusammenstellung von Gruppenstunden gemacht worden. In einem nächsten Schritt, wenden wir uns an die Kirchengemeinden Schembecks. Wir laden Sie alle ein zu unserer

Umweltralley am Samstag, 22. April 1989

14.30 Uhr Beginn am Pfarrheim. Anmeldeformulare liegen in den Kirchen, Schulen, Pfarrheimen, Verbandssparkasse und in der Volksbank aus.

*Handwritten signatures:*  
Günther Platzer  
Michael Kater  
Britta Gschögen  
Monika  
Regina Bolante  
Gabi Hölter  
Christina Kilmast  
Matthias Ferik  
Patricie Thomas  
Rudolf  
14  
Kris-Dingel  
Mfr Korte

# Einladung zum *Bußsakrament* Bußgottesdienst



es ist  
keine schande  
zu fallen;  
es ist aber  
eine schande,  
nicht  
wieder  
aufzu-  
stehen.

## BEICHTGELEGENHEIT für Kinder und Erwachsene

Samstag, 18. März 10.00 Uhr - 12.00 Uhr  
16.00 Uhr - 18.00 Uhr

Karfreitag, 24. März 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

= = = = =

## BÜßGOTTESDIENST

Montag, 20. März 17.00 Uhr Schüler  
19.30 Uhr Erwachsene

= = = = =

## Bußgang der Männer im Pfarrverband nach Marienthal

Freitag, 10. März Treffen: 18.00 Uhr am Pfarrheim

= = = = =

## Heilfasten (10.3. - 18.3.)

- davon 5 Tage strenges Fasten -  
täglich 21.00 Uhr : Austausch + Leibübungen  
+ Gebet + Meditation (Pfarrhaus)

Anmeldung: Pfarrbüro

Freitag, 10.3., 21.00 Uhr - Information  
(Frau Baumeister-Steffens - Dr. Leßmann -  
Pfarrer Stenneken) - Pfarrhaus

# Liebe Kinder!

„Komischer Tag war das. Heut' morgen stehe ich wie immer auf dem Dorfplatz angebunden und knabber an dem bißchen Gras, das da wächst. Wie ich übrigens bei so karger Kost zu einem kräftigen jungen Last-Esel werden soll, weiß wohl auch nur mein Besitzer allein. Naja. Jedenfalls kommen da so ein paar Männer, binden mich los, sagen meinem verdutzten Chef: „Der Herr braucht den Esel“, und nehmen mich einfach mit! Ihr Herr, Jesus heißt er, muß wohl jemand ganz Besonderes sein. Seine Freunde breiteten ihre Kleider vor ihm auf der Straße aus, als würde ein König in die Stadt Jerusalem einziehen. Sympathisch war er schon, der Jesus. Ziemlich dünn und leicht zu tragen. Gestreichelt hat er mich und am Ende mit Leckereien gefüttert. Die hatte ich mir nach dem Trubel aber auch verdient. War nämlich das erste Mal überhaupt, daß mich einer geritten hat...“

Ein  
Eselchen  
erzählt



## PALMSONNTAG

**Palmstock basteln!**  
am Freitag 17. März von 15<sup>00</sup> - 17<sup>00</sup> Uhr  
am Samstag 18. März sind  
besonders die Meßdiener eingeladen.  
Wir fangen um 10<sup>00</sup> Uhr an

Dein Fastenopfer  
kannst Du im  
Gottesdienst am  
Palmsonntag in  
der Kirche abgeben!



# OSTERFEST



Können Sie das, daß man manchmal vor Freude einen richtigen Schreck bekommen? Wenn Euch etwas sehr Schönes, etwas sehr Wundersames passiert, mit dem Ihr gar nicht mehr gerechnet habt? Man braucht dann erst mal ein bißchen Zeit, um die gute Nachricht zu verdauen. Am liebsten möchte man sich in den Arm klopfen, ob alles wirklich geschehen ist oder man bloß träumt. So ähnlich muß es wohl Jesus' Freunden gegangen sein. Alle ihre Hoffnung hatten sie auf ihn gesetzt. Jetzt war Jesus tot. Dann entdeckten sie das leere Grab. Es dauerte eine Weile, bis sie begriffen: „Der Tod ist nicht unser Ende. Jesus lebt! Er bleibt immer bei uns und hilft uns!“ – Und dann müssen sie wohl sehr froh gewesen sein.

## Können Sie Euch vorstellen...

...wie das ist: Ostern ohne Eierbemalen und ohne das lustige Suchen nach Ostereiern in der Wohnung, im Garten oder draußen im Wald? Das hat man nämlich nicht immer und überall so gemacht. Im Mittelalter zum Beispiel führte man in vielen Städten und Dörfern Osterspiele auf. Das heißt, die Menschen spielten auf den Marktplätzen nach, wie sie sich die Ereignisse um den Tod und die Auferstehung Jesu dachten. An manchen Orten entzündet man am ersten Ostertag ein großes Osterfeuer. Und wieder woanders gibt es das Ostersingen, bei dem die Kinder von Haus zu Haus ziehen. – Und Ihr, was macht Ihr, damit Ostern ein schönes Fest wird...?



**Merke: Ein Hase macht noch keine Ostern**

## Unser Basteltip

Wenn ihr zu Ostern besonders schön verzierte Ostereier verschönern wollt, überreicht sie doch im selbstgebastelten Eierständer. Dazu braucht ihr einen farbigen Papierbogen von 9,5 x 12 cm Größe. Unterteilt die Querseite in fünf Millimeter breite Streifen und schneidet sie bis auf einen Rand von 2,5 cm ein. Der letzte Streifen auf einer Seite wird weggeschnitten. Den 2,5 cm breiten Rand klebt an diesem überstehenden Ende zusammen. Dann legt ihr Stück für Stück die Streifen um und klebt sie innen im Ring fest. Gut trocknen lassen!





Fastenzeit -  
=====

Programm 1989  
=====

der

kath. Jugend

St. Ludgerus

- |           |           |   |
|-----------|-----------|---|
| Mo 13.2., | 6.00 Uhr  | Frühschicht (vorbereitet von Jungkolping) Thema: "Was ist der Mensch ohne Tiere"  |
| Mo 20.2., | 6.00 Uhr  | Frühschicht (vorbereitet von den Meßdienern) Thema: "Die Flüsse sind unsere Brüder"                                     |
| So 26.2., | 17.00 Uhr | Singspiel "Die Rede des Häuptling Seattle" (Pfarrkirche) (gestaltet u.a. vom Jugendchor)                                |
| Mo 27.2., | 6.00 Uhr  | Frühschicht (vorbereitet von den Mädchengruppen)  |
| Do 2.3.,  | 18.00 Uhr | Jugendliturgiekreis (Pfarrhaus)   |
| Fr 3.3.,  | 21.00 Uhr | Spätschicht (vorbereitet von KLJB) "Die Erde ist unsere Mutter. Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne der Erde." |

- Mo 6.3., 6.00 Uhr Fröhschicht (vorber. von DPSG)
- Mo 13.3., 6.00 Uhr Fröhschicht (vorber. vom 3. Weltkreis)
- Fr 17.3., 18.15 Uhr Jugendkreuzweg des Pfarrverbandes (vorber. vom Liturgiekreis und dem Jugendchor Schermbeck)
- Mo 20.3., 6.00 Uhr Fröhschicht (vorber. von KLJB)
- Di 21.3., 6.00 Uhr Fröhschicht (vorber. Flötengruppe)
- Mi 22.3., 6.00 Uhr Fröhschicht (vorber. von DPSG)
- Do 23.3., 20.00 Uhr Abendmahlsfeier u. Liturgische Nacht (Hl. Messe - Agapemahl bei Brot und Wein - Gespräche - Nachtanbetung - Beichtgelegenheit)
- Fr 24.3., 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie  
anschl. Meditation zum Karfreitag  
(Olymp-Pfarrhaus)
- Sa 25.3., 15.00 Uhr Osterkerzenbasteln (Pfarrhaus)
- So 26.3., 19.00 Uhr Osterfeuer für die Gesamtgemeinde  
(vorbereitet von der KLJB) -  
hinter dem Marienheim/Krankenhaus  
an der Erler Straße 25)

- 27.3.-8.4. Skilager in Au/Österreich (Skikurs-Spiele-Gespräche-Meditationen-Gottesdienste)
- 15./16.4. Gruppenleiter-Fortbildungskurs (Pfarrhaus)

# Die feier der Karwoche



## Palmsontag, 19. März

- 19.00 Uhr Vorabendmesse  
8.00 Uhr Hl. Messe  
10.00 Uhr Familiengottesdienst  
mit Palmweihe.  
Bei gutem Wetter Beginn  
am Marienheim.

## Montag, 20. März

- 9.30 Uhr Hl. Messe (Marienheim)  
17.00 Uhr Bußandacht (Schüler)  
19.30 Uhr Bußandacht (Erwachsene)

## Dienstag, 21. März

- 19.30 Uhr Abendmesse

## Mittwoch, 22. März

- 6.30 Uhr Hl. Messe (Marienheim)

## Tag der Abendmahlsfeier

- 17.00 Uhr Abendmahlsfeier (Schüler)  
20.00 Uhr Abendmahlsfeier (Gemeinde)  
anschl. bis 22.00 Uhr Anbetung  
22.00 Uhr Bußgang der Männer  
Treffpunkt: Kirchenportal

## Karfreitag - Fast- und Abstinenztag

- 10.30 Uhr Kreuzweg mit Kreuzverehrung  
(Schüler)  
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und  
und Sterben Jesu

## Tag der Grabesruhe

Karsamstag bringen die Kommunionhelfer  
den Hauskranken auf Wunsch die Oster-  
kommunion. Wir bitten um kurze Benach-  
richtigung ans Pfarrbüro (Tel.: 4291)



Grün-  
donnerstag



Karfreitag



Es ist der  
Tag der Auferstehung  
Laßt uns durchstrahlt werden vom  
Jubel und einander umarmen!  
Laßt uns, ihr Brüder, Brüder sagen  
auch zu denen, die uns hassen!

OSTERNACHTGESANG DER OSTKIRCHE

## † OSTERVIGIL - KARSTAG

20.00 Uhr Weihe des Osterfeuers  
Vor der Kirche: und der Osterkerze

In der Kirche: Weihe des Taufwassers,  
Erneuerung des Taufversprechens  
feierliches Hochamt (Kirchenchor)

Nach der Osternachtliturgie sind alle herzlich  
eingeladen zur Agapefeier im Pfarrheim.



## OSTERSONNTAG

8.00 Uhr Hl. Messe  
10.00 Uhr Festhochamt

## OSTERMONTAG

8.00 Uhr Hl. Messe  
10.00 Uhr Hochamt



Zum Osterfeuer der Landjugend am Marienheim am Ostersonntag  
um 19.00 Uhr ist die Gemeinde herzlich eingeladen.



Am Fest Christi Himmelfahrt,  
4. Mai, gehen 64 Kinder  
unserer Pfarrgemeinde  
zur Erstkommunion.

Buß- und Erstkommunionvorbereitung 1988/1989  
=====

Frau Walburga Dahlhaus, Kilianstr. 66

Borzyskowski Marco, Am alten Friedhof 5  
Dahlhaus Johanna, Kilianstr. 66  
Daniel Tanja, Freudenbergstr. 46  
Herborn Marcel, Erier Str. 29  
Jost Sina, Im Trog 39 A  
Schulte-Loh Dietmar, Kilianstr. 40

Herr und Frau Dondorf, Schetterstr. 100

Dieckhoff Hendrik, Ruster Weg 35  
Dondorf Matthias, Schetterstr. 100  
Pudelski Patrick, Ludgerusstr. 21  
Siebert Yvonne, Schetterstr. 92  
Szymczak Annika, Kilianstr. 70

Herr und Frau Foitzik, Am Scherenbach 27

Foitzik Sven, Am Scherenbach 27  
Köster Marie-Jolin, Mittelstr. 29  
Vasta Andy, Kapellenweg 26  
Vasta Timo, Kapellenweg 26

Frau Monika Heyne, Schwalbensteg 12 / D a m m

Frau Iris Kuck, Alte Landstraße 12  
Frau Gertrud Zimmermann, Schwalbensteg 15

Heyne Tina, Schwalbensteg 12  
Kuck Joachim-Florian, Alte Landstr. 12  
Siepe Jessica, Zur alten Lippe 18  
Zimmermann Timo, Schwalbensteg 15



Frau Bärbel Knappernatus, Gartenstr. 2

Peter-Michael Barenkau, Kerkerfeld 38

Grewing Benno, Lichtenhagen 34

Heßbrüggen Markus, An der Kirche 4

Knappernatus Regina, Gartenstr. 2

Frau Annegret Labendz, Kinskamp 14

Frau Magdalena Podleschny, Heinrich von Gemen Str. 33

Labendz Yvonne, Kinskamp 14

Lucas Denise, Grünkamp 4

Nondorf Kirsten, Johann von der Recke Str. 7

Podleschny Bianca, Heinr. von Gemen Str. 33

Schneider Heike, Eschenstr. 13

Frau Annette Langen, Adolf von Kleve Str. 9

Greiwe Christoph, Heinrich von Gemen Str. 19

Küpper Matthias, Schienebergstege 10

Langen Dirk, Adolf von Kleve Str. 9

Schöttl Mareike, Schetterstr. 31

Schwartz Nancy, Im Trog 58

Frau Susanne Messing, Töpfergasse 8

Heßbrüggen Nicole, Mittelstr. 50

Kunze Corina, Im Heetwinkel 156

Messing Lisa-Marie, Töpfergasse 8

Teuber Sven, Pfarrer Disselhoff Str. 11

Völkel Marcel, Marellenkämpe 11

Frau Gabi Mewus, Pfannhüttenstr. 55

Mewus Nils, Pfannhüttenstr. 55

Sardatzki Hans, Eisenweg 88

Sardatzki Jessica, Eisenweg 88

Frau Marianne Meyer, Rosenweg 2

Bienstein Pia Anne, Am alten Friedhof 6

Börnig Jennifer, Kerkerfeld 38

Meyer Sarah, Rosenweg 2

Prietz Verena, Im Bruch 2



Herr Dieter Müller, Landwehr 36

Adolf Françoise-Relana, Marellenkämpe 37

Barzik Stefan Joachim, Eschenstr. 17

Friedrich Nina, Am alten Friedhof 8

Müller Jens, Landwehr 36

Witt Martin, Eschenstr. 10

Frau Monika Tewes, Burgstr. 1

Berger Kai-Henning, Landwehr 1

Dittrich Holger, Duvenkamp 13/15

Fries Sina, Bösenberg 62

Schult Heiner, Mittelstr. 62

Tewes Lena, Burgstr. 1

Frau Annemarie Unterberg, Schmetzberg 4

Bruns Rabea, Paßstr. 2 d

Hansen Karina, Paßstr. 9

Mattheis Annika, Haus Gahlen Str. 1

Unterberg Matthias, Schmetzberg 4

Frau Irena Woeste, Erler Str. 286

Frau Petra Woeste, Erler Str. 286

Filipic Sabrina, Hilgenbergweg 1

Grewing Nina, Erler Str. 242

Pels Saskia, Drievweg 10

Underberg Nicole, Steinbrede 4

Woeste Nils, Erler Str. 286



24

Das ist die einzige,  
ewige Erziehung:  
von der Wahrheit  
einer Sache  
so überzeugt sein,  
daß man es wagt,  
sie einem Kinde  
zu sagen.





## Goldkommunion

Am Fest Christi Himmelfahrt 1939 empfangen über 30 Kinder in der St. Ludgeruskirche zu Schermbeck die 1. Hl. Kommunion.

Die Vorbereitungsstunden fanden in der Pfarrkirche statt, denn während des "1.000-jährigen Reiches" gab es in der Schule für Gott keinen Platz mehr.

Frau Karola Kaufmann hat in den vergangenen Wochen die heutigen Adressen der damaligen Kommunionkinder soweit wie möglich erforscht. Unsere Kirchengemeinde hat nun vor einiger Zeit ein Einladungsschreiben zur Goldkommunion am Weißen Sonntag, 2. April 1989, versandt.

Der Verlauf des Tages ist wie folgt geplant:

- 9.45 Uhr Treffen der Goldkommunikanten im Pfarrheim an der Erler Straße
- 10.00 Uhr Festhochamt,  
anschl. Empfang durch den Pfarrgemeinderat im Pfarrsaal
- 12.00 Uhr Mittagessen,  
anschl. Busfahrt durch die Gemeinde Schermbeck
- ca. 15.00 Uhr Kaffee und Kuchen (Pfarrsaal),  
anschl. Erinnerungen und alte Bilder austauschen

Vor zwei Jahren sind erstmalig die Goldkommunikanten zu einem Festtag zusammengekommen. Die Wiedersehensfreude in der Heimatgemeinde war so herzlich und ermutigend, daß die Goldkommunion inzwischen ein wichtiges Fest unserer Pfarrgemeinde ist.

1) Agnes Balster (Bienbeck)	4270 Dorsten-Ulfkotte, Im Erienkamp 30
2) Willi Beckmann	4235 Schermbeck, Drievweg 65
3) Christel Deiters (Dickmanns)	RT. 2, Box 807, Wild Rose, W. 54984 USA
4) Josef Graßhoff	4270 Dorsten, Wasserstr. 161
5) Ignatz Große-Gehling	4270 " Teichstr. 1
6) Wilhelm Heuwing	4235 Schermbeck, Steintonstr. 11
7) Werner Hindriksen	4235 " Schetterstr. 39
8) Wilhelm Hirtz	4231 Bislich, Bislicherhof
9) Hedwig Hüfing (Tasse)	4235 Schermbeck, Landwehr 51
10) Karola Kaufmann (Becker)	4235 " Schloßstr. 5
11) Robert Köster	4270 Dorsten-Lembeck, Endeiner Weg 231
12) Maria Köster (Beckmann)	4270 " " " " 231
13) Helga Kruse (Schulze)	4235 Schermbeck, Schetterstr. 11
14) Gisela Möller (Marien)	4272 Kirchhellen, Hauptstr. 72
15) Maria Müllenbach (Menting)	4235 Schermbeck, Ludgerusstr. 24
16) Anni Nowatzki (Schetter)	4235 " Schembusch 8
17) Eugenie Nynhaus (Düppmann)	4154 St. Tönis, Seidenstr. 51
18) Johannes Posur	4235 Schermbeck, Waldweg 20
19) Wilhelm Rademacher	4235 Schermbeck, Pfarrer Disselh.Str. 14
20) Elisabeth Rekers (Luchmann)	4270 Dorsten 21 -Rhade, Feldstr. 30
21) Käthe Ridder (Henrichs)	4235 Schermbeck, Alte Poststr. 31
22) Marianne Rump (Rexforth)	4270 Dorsten-Ulfkotte, Im Schiatt 51
23) Schwester Maria Ingeborg (Hilde Fuhrmann)	4330 Mülheim-Ruhr, St. Marienhospital
24) Gisela Terstege (Regnieth)	4284 Heiden, Kreuzweg 50
25) Maria Terwellen (Niermann)	4390 Gladbeck-Rentfort, Lehmstich 9
26) Ewald Triptrap	4235 Schermbeck, Erier Str. 60
27) Theresia Underberg (Platzköster)	4220 Dinslaken, Damweg 15
28) Edith Vennemann (Hüsken)	5320 Bonn-Bad Godesberg, Konstantinstr. 143
29) Mathilde Westerhoff (Spickermann)	4200 Oberhausen-Sterkrade, Hirtenstr. 1a

## **WARUM ??** **Warum feiern die** **Christen jeden** **Sonntag die** **heilige Messe ?**

In jeder Woche soll ein Tag Gott geweiht sein. Das heißt, wir sollen nicht unserer normalen Arbeit nachgehen oder die

Schule besuchen, sondern Zeit haben. Zeit für uns und für Gott. Daß dieser Tag der Sonntag ist, kommt daher, daß die Bibel berichtet, daß Jesus am Karfreitag gekreuzigt wurde, und am dritten Tag auferstand, also am Sonntag.

In der heiligen Messe am Sonntag feiern wir dieses Geschehen immer wieder neu.

57 Jungen und Mädchen und 2 Erwachsene bereiten sich in 11 Gruppen seit Ende Januar auf ihre Firmung durch Weihbischof Heinrich Janssen aus Xanten vor.

In den 12 Gruppenstunden geht es um Themen wie:

- ohne Verantwortung keine Gemeinschaft
- der Geist unserer Zeit
- Gottes Geist wirkt in Jesus
- Jesus sendet seiner Kirche den Hl. Geist
- in der Firmung empfangen wir den Hl. Geist
- Christen handeln im Geiste Jesu
- Firmlinge erleben die Gemeinde Schermbeck

Gemeinsam werden die Firmlinge am 10.3.1989 einen Kreuzweg gehen.

Mit dem Basteln von Osterkerzen stimmen sie sich auf das Osterfest ein.

Am 12. bzw. 19.8.1989 treffen sich die Firmlinge im Pfarrhaus. Erfahrungsgemäß ist das Wochenende in großer Runde der Höhepunkt der Vorbereitungszeit.

Der Firmgottesdienst  
ist am Samstag, dem  
2. September 1989  
in der St. Ludgeruskirche



## 75 Jahre Pfarrkirche St. Ludgerus

=====

Am 2. August 1914 legte Dechant Strumann aus Osterfeld den Grundstein zur jetzigen Pfarrkirche. Architekt Becker aus Mainz ließ sie im neuromanischen Stil erbauen. Ihr voraus gingen - wie aus der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum zu entnehmen ist - 3 Vorgängerkirchen. Die Forscher gehen von einer kleinen Holzkapelle aus, die im 8. Jahrhundert in diesem Grenzbereich zwischen Franken und Sachsen erbaut wurde. Später entstand eine Kapelle aus Stein, die im Laufe der Zeit immer wieder erweitert wurde. Um 1120 wurde aus der Kapelle eine Pfarrkirche. Beim Abbruch im Jahr 1840 fand der damalige Pfarrer Nientiet Mauerreste und Abzeichnungen am Turm, die aus den Anfängen stammten. Der Bau der 3. Kirche war notwendig geworden, weil 1830 die zahlreichen Katholiken aus Schermbeck, Bricht und Overbeck eingemeindet wurden. Diese 3. Kirche aus dem Jahre 1841 war nicht solide gebaut. Schon bald traten Mängel auf. Die Ludgerusgemeinde war im Jahre 1914 gezwungen, die heutige Kirche zu erbauen. Sie wurde am 21. Dezember 1915 durch den Diözesanbischof Johann Poggenburg eingeweiht.

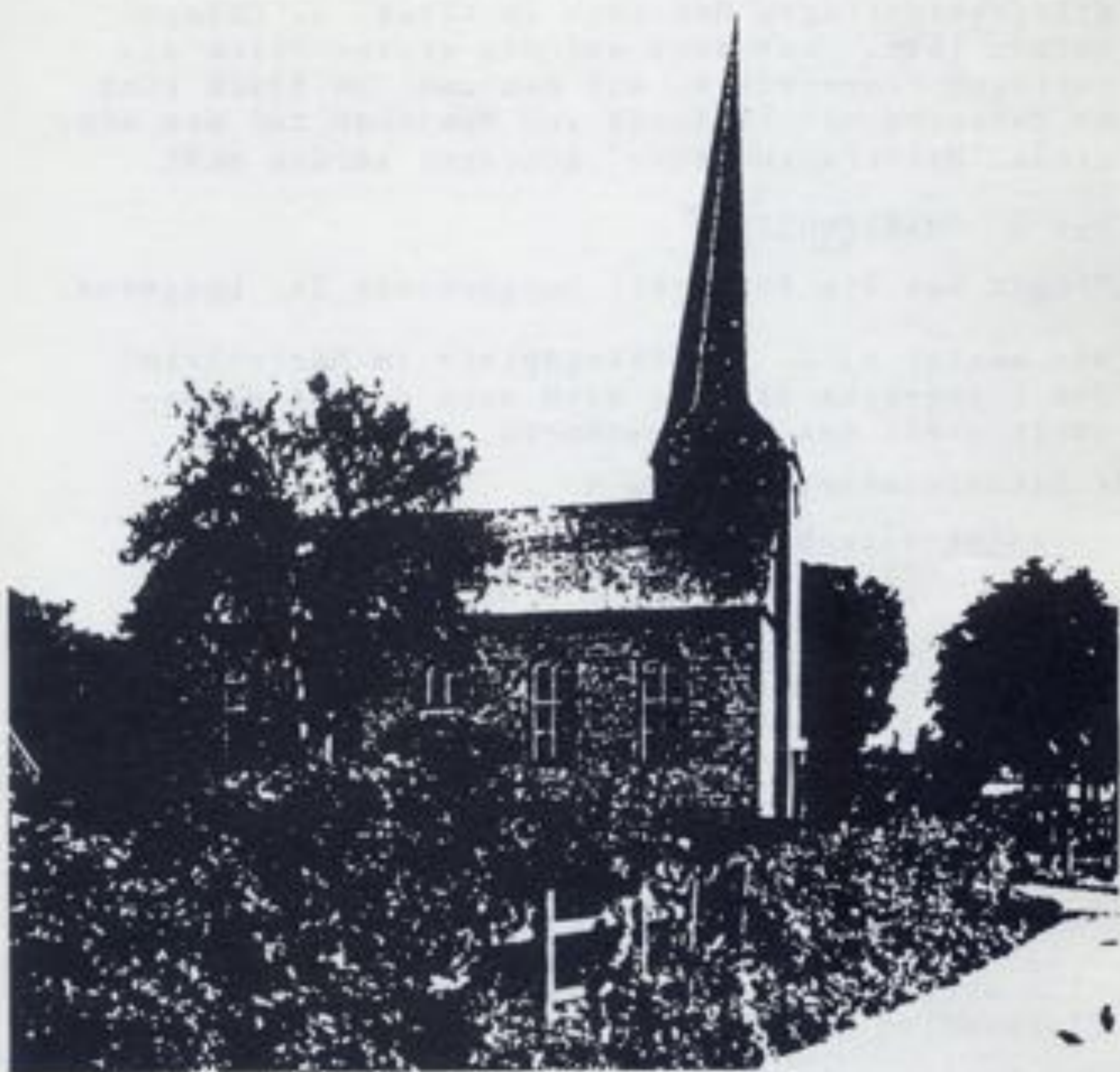
Die einzelnen Ausschüsse des Pfarrgemeinderates planen zur Zeit Gottesdienste, Veranstaltungen und eine Festschrift aus Anlaß der 75-Jahrfeier.

Beginnen wollen wir am 5. August 1989 mit einem Festgottesdienst zum Thema: "Grundsteinlegung". Im Anschluß daran ist eine offene Begegnungsrunde mit Tanz. Besonders eingeladen sind dazu alle ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) unserer Gruppen, Verbände und Kreise.

Bis zum 16. Dezember 1990 (Festtag aus Anlaß der Einweihung vor 75 Jahren) sind sieben Wochenende vorgesehen mit Predigten und Veranstaltungen zu den 7 Sakramenten. Einheimische Priester bzw. hier tätig gewesene Seelsorger haben die Predigtreihe unter sich aufgeteilt.

Ein anderer Höhepunkt ist die Romfahrt der Gemeinde (13.-21.10.1989). Weitere Wallfahrten auf den Spuren des Ludger sind geplant.

Ich wünsche allen Gremien viel Phantasie und Dynamik,  
damit das Festjahr nicht wirkungslos an unserer jet-  
zigen Gemeinde vorüberzieht.



St. Ludgerus - Kirche 1841 - 1914

# PROBLEME DER ALTEN- UND ALTENPFLEGEHEIME

\*\*\*\*\*

Wenn man bedenkt, daß heute ca. 5 % der alten und pflegebedürftigen Menschen in Alten- u. Pflegeheimen lebt, ist dies auf den ersten Blick ein geringer Prozentsatz, auf den zweiten Blick sind es Hunderte und Tausende von Menschen, für die eine große "Mitverantwortung" getragen werden muß!

Das **MARIENHEIM** -

Träger ist die Kath. Kirchengemeinde St. Ludgerus.

Was kostet z. Z. ein Pflegeplatz im Marienheim?  
Der Pflegesatz richtet sich nach der Pflegebedürftigkeit des Heimbewohners, d. h.

( Einzelzimmer, pro Tag )

<u>normaler</u>	Altenheimplatz	= DM	51,95
	(Stellenschlüssel 1 : 20)		
<u>erhöhte</u>	Pflegebedürftigkeit	= DM	70,80
	(Stellenschlüssel 1 : 5)		
<u>schwere</u>	Pflegebedürftigkeit	= DM	87,40
	(Stellenschlüssel 1 : 3)		

Berechnungsgrundlage für die Pflegesatzverhandlung beim Landschaftsverband ist die geprüfte Jahresbilanz, welche die Bischöfliche Beratungs- und Prüfungsgesellschaft erstellt.

In jeder Sparte muß der vorgegebene Finanzrahmen eingehalten werden; so auch bei den Personalkosten. Alle aufgerechneten Stellenschlüssel ergeben die Planstellen eines Hauses.

## Der Stellenschlüssel

Der Stellenschlüssel z. B. der Schwerstpflegebedürftigen (1:3) reichte schon vor 10 Jahren nicht aus. Auch jetzt ist immer noch zu wenig bekannt, daß im Alltag nicht eine Schwester für drei Bewohner zuständig ist, sondern eher ein Schlüssel von 1 : 10 realistisch erscheint. (Wir brauchen dringend einen Schlüssel von 1 : 2,5 !) Der Grund ist darin zu sehen, daß sich der Schlüssel auf den ganzen Tag und die ganze Nacht aufteilt. Nicht berücksichtigt sind auch

die Ausfallzeiten durch Urlaub, Krankheit, Fortbildung, Arbeitszeitverkürzung etc. und nicht berücksichtigt wird, daß die Anzahl der Verwirrten u. Schwerstpflegebedürftigen in den letzten Jahren drastisch gewachsen ist!

Mehr Personal für die Heime kostet ohne Frage Geld, das über die Sozialhilfeszuschüsse zu einem beachtlichen Anteil der Staat aufbringen muß. Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, daß Altenhilfe als Arbeitsfeld mit seinem personalintensiven Pflegebereich ein wichtiger Stellenmarkt - vor allem für Frauenarbeitsplätze - ist, so daß über Steuern und Sozialabgaben ein Teil des Geldes wieder an den Staat zurückfließt und Arbeitssuchende gibt es z.Z. viele!

Steuern wir aufgrund der demographischen Entwicklung in eine Katastrophe? Bis 1995 halbiert sich die Gruppe der 16- bis 19jährigen; dies bedeutet, daß sich auch die Nachwuchskräfte, die einen Pflegeberuf ansteuern, um ca. 50 % reduzieren. Zur gleichen Zeit wird es keine Jugendarbeitslosigkeit mehr geben. Einem Einbruch im Nachwuchsbereich steht ein weiterer Anstieg der Pflegebedürftigkeit gegenüber.

Heimleitungen und Mitarbeiter sind im Hinblick auf die Personalsituation in einer Zwickmühle. Nehmen sie öffentlich kritisch dazu Stellung und zeigen sie die entstehenden Defizite auf, so arbeiten sie gegen die eigene Einrichtung. Sie würden Vorurteilen neue Nahrung geben und Ängste und Verunsicherung schaffen unter Heimanwärtlern, Bewohnern und Angehörigen. Schweigen Heimleitungen und Mitarbeiter jedoch zur Situation, so entsteht der Eindruck, als sei alles gar nicht so schlimm und letztlich nur eine Frage der Organisation. (Quellennachweis: Altenpflege 9 + 10 aus 1988)

### Der Bewohner

**Anspruch und Realität:**

Jedes Mitglied unserer Gesellschaft wünscht sich ein gesichertes Alter, welches auch jedem zugebilligt werden sollte, um die Früchte eines arbeitsreichen Lebens zu ernten. Durch die Einweisung und Übersiedlung in ein Pflegeheim zu einem Sozialhilfeempfänger zu werden, weil die Unterbringungskosten

so hoch sind, ist bittere Realität. Das Anrecht auf humanes Altern verkehrt sich für viele zum Gegenteil, da unsere Politiker beim Thema Pflegeversicherung anscheinend handlungsunfähig sind. (Zitat aus: Das Altenheim 8/88)

Hinzu kommt, daß die heutigen Berechnungsgrundlagen der Stellenschlüssel bei näherem Hinsehen erkennen lassen, daß das anwesende Personal nicht in der Lage sein kann, die alten Menschen ausreichend zu versorgen, zu pflegen und zu betreuen. Nur satt und sauber zu sein und mit den nötigen Medikamenten versorgt zu werden ist zwar lebenserhaltend, aber nicht lebenswert und trägt nicht zur Lebensfreude und zur Bejahung eines Lebens im Alter bei.

Im MARIENHEIM stellt sich die Situation wie folgt dar:

Wir bieten auf 5 Stationen 64 Pflegeplätze an, wobei ca. 85 % der Bewohner erhöht- u. schwerstpflegebedürftig sind. Zur Pflege stehen pro Schicht/Station in der Regel 2 - 3 Pflegekräfte zur Verfügung. Das mag manchen ausreichend erscheinen, ist es aber bei weitem nicht. Trotz höchstem Arbeitseinsatz seitens des Personals ist oft nur die Grundversorgung gewährleistet. Aber die zwischenmenschlichen Beziehungen sind die Voraussetzungen für die Gesunderhaltung des psychischen Lebens. Sie sind nicht durch Apparate und Maschinen zu ersetzen, sie bedürfen der Kontakte und benötigen Zeit!

In diesem Zusammenhang weisen wir in Dankbarkeit auf den seit einem Jahr bestehenden freiwilligen Helferkreis hin. Die Zusammenarbeit beider Kirchengemeinden in dieser Gruppe ist ein fester Bestandteil in der Betreuung der Heimbewohner geworden. Ohne freiwillige Helfer, die Essen reichen, ohne freiwilligen Sonntagsdienst (ab 16 J.), ohne ehrenamtliche Helfer, die vorlesen, Karten spielen, kleine Näharbeiten erledigen, den Rollstuhldienst übernehmen ... ohne diese Helfer kann heute kein Pflegeheim mehr bestehen!

Opfern Sie wenigstens 1 Stunde in der Woche (Monat) Ihrer Freizeit! Sprechen Sie uns an!



Es stehen Ihnen gerne zu einem Gespräch zur Verfügung:

Marianne Köhler (Heimleitung)  
Schw. Ursula (Oberin)  
Erika Wessel (Sozialbetreuung)  
- Tel.: 1 0 4 1

Durch die Umstrukturierung unseres Krankenhauses zu einem Alten- und Altenpflegeheim haben nicht nur die Mitarbeiter des Marienheimes die im ersten Kapitel genannte "Mitverantwortung" allein übernommen, sondern auch Sie als Christen und Bürger dieser Gemeinde!

Eine wichtige Frage muß noch erörtert werden, und zwar:

Bereichert sich die Kath. Kirchengemeinde mit dem MARIENHEIM?

Nein! Denn wie Sie aus der Satzung\* für das Marienheim ersehen können, ist unser Haus eine gemeinnützige Institution, d. h. daß keine "Gewinne" erzielt werden dürfen. Es besteht lediglich die Möglichkeit, wenn keine Ersatz- oder Neuanschaffungen getätigt werden müssen, dann diese Mittel im Rahmen der gesetzlichen Rücklagen für einen Neubau etc. zu verwenden.

\* Satzung s. Anlage

Noch eine kurze Information zum Neubau:

1. Der 1. Bauabschnitt (26 Pflegeplätze) ist im Rohbau fertiggestellt;  
jetzt erfolgt der Innenausbau.
2. Die Arbeiten für den 2. Bauabschnitt (38 Heimplätze) werden in den nächsten Tagen öffentlich ausgeschrieben.  
Baubeginn: 1.4.1989.  
Das neue Altenwohn- und Pflegeheim erhält eine Anbindung an das ehemalige Krankenhausgebäude.

## S a t z u n g

für das Marienheim in Schernbeck

### § 1

Das Marienheim in Schernbeck ist Eigentum der katholischen Kirchengemeinde St.-Ludgerus und wird durch den Kirchenvorstand verwaltet und vertreten.

### § 2

Die Kirchengemeinde verfolgt mit dem Betrieb des Marienheims ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 - 68 der Abgabenordnung. Sie erfüllt diese insbesondere durch die Unterhaltung eines Altenheimes zur Pflege und Versorgung alter Menschen ohne Unterschied der Konfession und des Wohnortes.

Die Kirchengemeinde wird mit dem Betrieb des Altenheimes selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Das gesamte der Einrichtung gemidmete Vermögen sowie etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Leistungen des Altenheimes kommen mindestens zu 2/3 den in § 53 der Abgabenordnung genannten Personen zugute.

### § 3

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Altenheimes fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

34



Im Falle der Auflösung des Altenheimes hat die Kirchengemeinde das verbleibende Vermögen für kirchliche, gemeinnützige oder mildtätige Zwecke zu verwenden.

Diese Satzung, ihre Änderung oder Ergänzung bedarf der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat und tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1988 in Kraft.

Schermbek, den 14. Dezember 1987

Katholische Kirchengemeinde

St.-Ludgerus Schermbek

- Der Kirchenvorstand -

I. A.

... *Franz J. Meind* ... Vors.

... *J. J. Damm* ... Mitgl.

... *P. Schupp* ... Mitgl.

A.F.: 626-110-846/87

G e n e h m i g t



Münster, den 17. Dezember 1987

Bischöfliches Generalvikariat

i. V.

*Kleyboldt*  
Kleyboldt, Geistl. Rat

## BEMERKUNGEN ZUR KIRCHLICHEN TRÄGERSCHAFT DES MARIENHEIMES

1. Aufgabe der Kirche ist es, die Liebe Gottes zu den Menschen in Wort, Sakrament und Tun zu verkündigen. Die Caritas oder Diakonie gehört zum wesentlichen Auftrag der Kirche. Von alters her hat die Kirche auch kranke und alte Menschen gepflegt.
2. Zur Zeit besteht ein erheblicher Bedarf an Alten-pflege. Der Anteil und die Anzahl pflegebedürftiger alter Menschen wird in Zukunft noch erheblich wachsen.
3. Unsere Gemeinde ist Trägerin des Marienheimes. Die kirchliche Trägerschaft rechtfertigt sich nur, wenn den Bewohnern des Hauses ein menschliches Altern ermöglicht wird.
4. Die Kosten für den laufenden Betrieb des Hauses werden von den Heimbewohnern und/oder von der öffentlichen Hand getragen. Unsere Gemeinde finanziert nicht den laufenden Betrieb.
5. Pflegesatz und Stellenschlüssel werden dem Marienheim vorgegeben. In den letzten Jahren zeigt sich mit zunehmender Deutlichkeit, daß die Stellenpläne für Krankenhäuser und vor allem für Altersheime bei weitem nicht ausreichen, um eine menschenwürdige Pflege zu gewährleisten.
6. Wenn diese Bemerkungen zutreffend sind - und sie treffen zu! -, dann ist es auch die selbstverständliche Pflicht der Gemeindemitglieder, die strukturbedingten Defizite der Pflege und Betreuung alter Menschen auszugleichen.

36  
Für den Pfarrgemeinderat

Josef Borgmann

1949-1989

JAHRE

30

30. Fastenaktion  
MISEREOR

SOLIDARISCH  
IN DER  
EINEN WELT

„Gewiß ist es unsere erste Verpflichtung, die Rolle des barmherzigen Samariters für alle diejenigen zu übernehmen, die am Wege liegen geblieben sind. Aber das ist nur ein Anfang. Eines Tages müssen wir begreifen, daß die ganze Straße nach Jericho geändert werden muß.“

MARTIN LUTHER KING

FASTEN FÜR GERECHTIGKEIT



MISEREOR



**Ihr Fastenopfer am  
12. März 1989**

Die Welt läßt sich nicht länger in eine erste, zweite und dritte Welt einteilen, wobei die Industrienationen den Salonwagen besetzt halten und der „Dritten Welt“ die Viehwaggons zuweisen.

Josef Recting

## Geburtstage 1.4. - 30.6.1989

=====

93	Jahre	Heger Anna	Ludgerusstr. 19	22.4.1896
89	"	Ilnikar Angela	Erlar Str. 25	15.4.1900
89	"	Menting Gertrud	" " 25	27.4.1900
88	"	Stenbrock Alois	Lichtenhagen 15	14.5.1901
88	"	Guntermann Josef	Pötttekamp 8	30.5.1901
87	"	Lis Agnes	Kapellenweg 28	17.4.1902
87	"	Terlisten Theresia	Pastoratsweg 13	10.5.1902
86	"	Schwane Johann	Vossenbergweg 8	26.4.1903
86	"	Söllner Franz	Schienebergstege 15	7.5.1903
85	"	Wojatzek Leonhard	Scherbusch 3	7.4.1904
85	"	Pliete Elisabeth	Im Espel 80	14.4.1904
85	"	Grömping Alois	Nottkamp 170	28.4.1904
85	"	Erwig Karl	Bösenberg 37	23.5.1904
84	"	Stenkamp Ida	Dorstener Str. 155	9.4.1905
84	"	Best Anna	Erlar Str. 25	27.4.1905
84	"	Roesner Karl	An der Vosskuhle 9	3.5.1905
83	"	Mberl Maria	Schetterstr. 36	9.4.1906
83	"	Bietenbeck Maria	Widau 47	10.4.1906
82	"	Forsch Maria	Wiesengrund 6	11.5.1907
82	"	Hüttemann Maria	Tiefer Weg 54	31.5.1907
82	"	Kreienkamp Josef	Auf dem Berg 25	6.6.1907
82	"	Köllmann Maria	Bösenberg 79	23.6.1907
82	"	Wilkskamp Heinrich	Worthuesweg 9	25.6.1907
81	"	Fasselt Helene	Brunnenstr. 1	3.4.1908
81	"	Bronkhorst Sibylle	Fischerskamp 4	17.4.1908
81	"	Bernert Helene	Raiffeisenweg 31	6.5.1908
81	"	Wiebringhaus Lucia	Lippeweg 33	10.5.1908
81	"	Vornwald Josef	Marellenkampe 39	28.5.1908
81	"	Kimpenhaus Gertrud	Schloßstr. 6	4.6.1908
80	"	Fasselt Gertrud	Schloßstr. 14	10.4.1909
80	"	Schaaf Helene	Kilianstr. 84	18.6.1909
80	"	Brüggemann Bernhard	Overbecker Str. 54	22.6.1909



79	"	Klevermann Wilhelm	Siegelhof 27	6.4.1910
79	"	Hasenkopf Anna	Duvenkamp 6	16.4.1910
79	"	Fortmann Elisabeth	Buschkamp 9	28.4.1910
79	"	Moschüring Gertrud	Erlar Str. 25	30.5.1910
79	"	Rosowski Henriette	Birkenstr. 10	24.6.1910
79	"	Scholthoff Johanna	Rüster Weg 50	27.6.1910
78	"	Becker Emma	Alte Dorstener Str. 4	28.4.1911
78	"	Buchholz Erich	Am alten Friedhof 21	18.5.1911
78	"	Larisch Rosa	Rosenweg 7	23.5.1911
78	"	Schuster Johanna	Schienebergstege 11	26.5.1911
78	"	Tiemann-Spiekermann Maria	Erlar Str. 25	11.6.1911
77	"	Dahlhaus Josefa	Lofkampweg 69	5.4.1912
77	"	Borgs Heinrich	Georgstr. 3	16.5.1912
77	"	Flammer Heinrich	Schloßstr. 10	31.5.1912



76	"	Aehling Katharina	Erlar Str. 25	10.4.1913
76	"	Nover Bernhard	Mittelstr. 53	9.5.1913
76	"	Melcher Hedwig	Pfarrer Holtrichter 4	10.5.1913
76	"	Triptrap Hedwig	Lofkampweg 58	13.5.1913
76	"	Prost Emil	Waldweg 28	30.6.1913
75	"	Loefgen Peter	Wiesengrund 9	13.4.1914
75	"	Holz Maria	Schetterstr. 3	13.4.1914
75	"	Halfmann Elisabeth	Kampweg 24	3.5.1914
75	"	Halfmann Johann	Zum dicken Stein 15	6.5.1914
75	"	Aehling Agnes	Widau 37	9.6.1914
75	"	Rueter Maria	Birkenstr. 2	13.6.1914
75	"	Herkele Paula	Mittelstr. 66	30.6.1914

Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus

Tel.

4291	Pfarrer	Franz-Gerd Stenneken, Pastoratsweg 10
1405	Pastoralref.	Monika Hölker, Erler Str. 25 a
1866	Organist	Josef Breuer, Erler Str. 9
3499	Küster	Eugen Brömmel, Pötttekamp 16
3290	Hausm./Pfarrheim	Horst Möller, Erler Str. 9
1041	Marlenheim	Erler Str. 25
2527	Ludgeruskindergart.	Anne Schulze, Heggenkamp 25
3025	Kiliankindergarten	Gudrun Schweers, Joh.v.d.Recke Str. 26
1207	Gem.Krankenschw.	Resi Hüttermann, Pötttekamp 8
3065	Essen auf Rädern	Liesel Wein, Ketteler Str. 48
1017	Frauengemeinschaft	Ludgera Krass, Bösenberg 6
1706	-Juniortreff	Marlies Wichert, Eichenstr. 13
2252	-Theatergruppe	Mathilde Siebeck, Mittelstr. 39
4880	K A B	Hubert Schäpers, Schollkamp 4
	Kolping	z.Z. nicht besetzt
2325	Kath. Landvolk	Maria Möllmann, Lofkampweg 20
1866	Kirchenchor	Josef Breuer, Erler Str. 9
	Kinderchor	" "
4379	Kirchenvorstand	Hubert Dahlhaus, Kilinstr. 66
5031	Altentagesstätte	Maria Sprock, Birkenstr. 3
4236	Tanzkreis Senioren	Waltraud Kurig, Mittelstr. 33
2169	Pfarrgemeinderat	Josef Borgmann, Hoher Weg 31
2554	Caritas	Martha Rammath, Ludgerusstr. 3
2503	Kath. Landjugend	Annette David Spickermann, Heggenkamp 15
3227	D P S G	Heinz Böhnke, Alte Poststr. 17
3596	Jung-Kolping	Birgit u. Martin Thiemann, Ludgerusstr.
2543	Meßdiener	Herbert Kempken, Alte Dorstener Str. 21
1405	Mädchengruppen	Monika Hölker, Erler Str. 25 a
2664	Kath. Bücherei	Herbert Pleger, Rosenweg 8
3620	Besucherdienst für Senioren	Margret Funck, Johann von der ReckeStr. 45
4259	Dritte-Welt-Kreis	Bernd Platzköster, Landwehr 8
4709	Elternkreis für behinderte und nicht- behinderte Kinder	Lore Zelle, Bösenberg 18

- - - - -

Pfarrbüro-öffnungszeiten: Montags, dienstags, mittwochs,

Montags, dienstags, mittwochs, freitags 9.00 - 12.00 Uhr

dienstags, donnerstags 15.00 - 17.30 Uhr